

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

29.9.1904 (No. 334)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. September.

№ 334.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einsendungsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Anberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

IV. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. September d. J. gnädigst geruht, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat Geheimen Rat Gustav Scherer in Berlin den Titel Staatsrat zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rechnungsrat Johann Baptist Wintermantel bei der Steuerdirektion das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 24. September d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat Johann Baptist Wintermantel bei der Revision der Steuerdirektion auf sein untätigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Englische Kohlen.

SRK. Berlin, 27. September.

Aus „Dokumenten“, die das „Echo de Paris“ veröffentlicht, soll hervorgehen, daß die britische Admiralität der englischen Kohlenfirma Collins, in bestimmter Form verboten habe, der russischen Flotte oder einzelnen russischen Kriegs- oder Transportschiffen Kohlen zu liefern. „In bestimmter Form?“ — das mag sein; es fragt sich nur, wie das Verbot des Näheren begründet worden ist. Zwischen den britischen Marinebehörden und der Firma Collins mögen besondere Umstände obwalten, aus denen für diesen Einzelfall die Weisung und ihre Befolgung zu erklären ist. Der Rechtsgrund eines allgemeinen Ausfuhrverbots für Kohlen besteht aber, soweit bisher bekannt ist, nicht. Die englische Regierung hat ein solches Verbot nicht erlassen. Es würde sich ja, abgesehen von der Beschränkung des britischen Handels, wie gegen Rußland auch gegen den japanischen Bundesgenossen richten.

### Die Entwicklung der japanischen Armee.\*

Von Feldmarschall Marquis Arisoyoshi Yamagata.

(Nachdruck verboten.)

Das Jahr 1871 kann als dasjenige angesehen werden, in dem das System der Aushebung in Japan eingeführt wurde. Vor diesem Zeitpunkte beruhte die Organisation der kaiserlichen Armee viele Jahrhunderte lang auf den Prinzipien des Feudalsystems. Vor einigen tausend Jahren jedoch war das Lehnsystem in der Geschichte des Kaiserreichs unbekannt; es war eingeteilt in Ken (Statthalterchaft) und Gun (Grafschaft), und es gab keinen Klassenunterschied zwischen Shi (Lehnsmann) und No (Landmann). Sie waren alle gleichmäßig dem Militärdienst unterworfen. Um das alte Verwaltungssystem wieder herzustellen und mit den mehr vorgeschrittenen Prinzipien der Aushebung, wie sie in Europa eingeführt ist, zu verbinden, wurde ein ganz neues Armeesystem, der Aushebung gleichkommend, organisiert. In feudalen Zeiten bestand die kaiserliche Armee aus 400 000 Familien der Shizoku oder aus Dienstmannen der Lehns Herren (Daimyos), die jeder so viele Mannen hielt, als sie bezahlten konnten; eine große Zahl von Nichtkriegerern, wie Aerzte und Zahlmeister, gehörten mit dazu. Daraus bestand das Heer jener Zeiten. Wenn wir aber zu jeder Familie zwei oder

Denn die Tatsache, daß englische Schiffe Kohlen nach Japan führen, läßt sich nicht aus der Welt schaffen.

Aber auch für Rußland bestimmte Kohlen werden in England anstandslos verkauft, selbst wenn diese Bestimmung nicht verschwiegen wird oder gar nicht zweifelhaft sein kann. Nur liefert man solche Kohlen nicht gern direkt, und treten dann Vermittler ein, z. B. deutsche Reedereien, die die Verschiffung britischer Kohle für russische Zwecke als ein völkerrechtlich durchaus legitimes Privatgeschäft ohne Heimlichkeitsbetriebe, so wird wegen „Neutralitätsbruch“ bei Japan gehetzt. Nun ist aber die Mitwirkung deutscher Firmen mehr ein Nebenumstand. Die Hauptsache bleibt, daß es sehr wohl möglich wäre, solche Anordnungen zu treffen, durch die beiden kriegführenden Teilen die Verwendung englischer Kohlen tatsächlich, mindestens aber rechtlich abgeschnitten würde. Solange nicht in diesem Sinne Ernst gemacht wird, ist an dem Ergebnis, daß unter russischen Schiffskesseln britische Kohlen brennen, der englische Verkäufer nicht minder beteiligt, als der deutsche Verfrachter.

### Mißstände in der französischen Kriegsmarine.

Ueber die Ermittlungen der französischen Marine-Untersuchungskommission weiß ein Korrespondent des „Temps“ folgende Angaben zu machen, die er angeblich von einem Mitgliede der Kommission erhalten hat. Danach entspricht sowohl das Material wie das Personal der Kriegsmarine vielfach den nötigen Anforderungen keineswegs. In Cherbourg fand die Kommission die beiden Kreuzer „Chasseloup-Laubat“ und „Friant“, die der aktiven Schlachtflotte angehören, in einem völlig unfertigen Zustande. Der „Chasseloup-Laubat“ hätte, um seine Ausrüstung zu vervollständigen und in Kriegsbereitschaft zu treten, sechs Wochen, der „Friant“ noch eine erheblich längere Zeit gebraucht. Die Artilleriearsenale in Cherbourg sollen nur die Hälfte der vorge schriebenen Vorräte an Geschossen, Pulver usw. enthalten. Noch schlimmer soll es um das Personal der Marine bestellt sein. Nachdem in vielen Fällen unter dem Regime des Ministers Belletan Beförderungen erfolgt sein sollen, die nicht in den Leistungen und Verdiensten des betreffenden Offiziers begründet waren, lassen es die Offiziere an dem nötigen Diensteser und an der wünschenswerten Begeisterung für ihren Beruf fehlen. Auch dadurch, daß sie nicht mehr die Mittel in Händen halten, um sich den absoluten Gehorsam ihrer Untergebenen zu verschaffen, fühlen sie sich in ihrer Berufsehre gekränkt, und der Aufgabe, deren Lösung man von ihnen verlangt, nicht gewachsen. Dasselbe gilt von den Angehörigen des Unteroffizierkorps. Sie sind, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, noch weniger als die Offiziere imstande, sich bei den Matrosen und Seefoldaten

in Respekt zu setzen, da diese in ihren Anschauungen und Grundsätzen fast gänzlich von sozialistischen Theorien beherrscht werden. Dazu kommt, daß diesen in Dienst an Bord beschäftigten Unteroffizieren die versprochene Aufbesserung ihrer Bezüge noch immer nicht zu teil geworden ist. Bei den Matrosen vermisst man den Geist der Disziplin und der vaterländischen Gesinnung; als Beweis dafür kann auf die Fälle verwiesen werden, in denen Matrosen sich offen ihrer Pflicht entzogen oder Aufforderungen ihrer Vorgesetzten mit dem Gesang der Internationale beantwortet haben. Der Gewährsmann des „Temps“-Korrespondenten faßt sein Urteil über die Zustände in der Marine dahin zusammen: „Die Verhältnisse, wie wir sie vorfinden, sind keineswegs von heute und gestern. Sie haben sich in längerer Entwicklung so gestaltet, und darin liegt ihre schwerwiegende Bedeutung und die Schwierigkeit, Reformen durchzuführen. Ich kann nicht näher auf Einzelheiten eingehen, aber so viel ist sicher: Wir sind nicht kriegsbereit, das ist die runde, nackte Wahrheit.“

### Spanische Anarchisten.

\* Wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, ist wieder ein Anarchistenkomplott entdeckt worden. Im Gerichtsgebäude zu Barcelona war vor einigen Wochen eine Dynamitbombe geplatzt, die großen Sachschaden verursachte. Eine weitreichende Untersuchung wurde darüber eingeleitet, zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet, aber trotz allem blieb das Attentat in Dunkel gehüllt. Vor einigen Tagen endlich kam einiges Licht in die Angelegenheit durch die in Madrid erfolgte Verhaftung des Anarchisten Ceserino Gil. Dieser war, wie der „Voss. Ztg.“ aus Madrid geschrieben wird, aus Barcelona eingetroffen und bei dem Leiter des Madrider anarchistischen Mattes „El Rebelde“ (der Rebell) abgestiegen. Im Bette wurde er von der Polizei festgenommen. Man fand in seinem Gepäck neun Dynamitbomben. Beim ersten Verhör gab er an, Cesario Flores zu heißen. Bald aber wurde festgestellt, daß man es mit einem Manne Namens Ceserino Gil zu tun hatte, der wegen Diebstahls und Körperverletzung schon zahlreiche Strafen in den Zuchthäusern und Saragozza, Puerto de Santa Maria, Bilbao und anderen Orten abgebußt hatte. Antonio Apolo, der Leiter des „Rebelde“, Federico Urales, Leiter des „Cierra y Libertad“, Julio Camba, Mitarbeiter des erstgenannten Mattes und andere sogenannte intellektuellen Anarchisten, die mit Gil in Briefwechsel gestanden hatten, wurden verhaftet und verhört, bald darauf aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Ceserino Gil ist ein gefährliches Subjekt. Man erzählt von ihm, daß er im Zuchthause in Puerto de Santa Maria einst die Gefangenen zum Aufruhr aufreizte, und als die bewaff-

nurde abermals eine Aenderung in der Armee vorgenommen. Endlich wurde bei dieser Reorganisation die militärische Stärke, wie sie zuerst im Jahre 1871 beabsichtigt war, nach einem langen, Geduld erfordern den Zeitraum durchgesetzt. Das stehende Heer zählt jetzt 500 000 Mann, die in zwölf Shidan unter verschiedenem Kommando und eine Division kaiserlicher Leibgarde eingeteilt sind.

Im Hinblick auf die Zeit der ersten Aushebung darf nicht vergessen werden, daß sie eine der wichtigsten Einrichtungen war, die nach der Restauration unternommen wurden. Sie besagte, daß 400 000 Familien der Shizoku ihre erblichen Rechte und Pflichten als Soldaten aufgeben mußten, ebenso wie den erblichen Sold, der in Reis ausgezahlt wurde. Eine gewisse Summe im Verhältnis zur Höhe des Soldes, den sie zu beanspruchen hatten, wurde ihnen aus dem Nationalfond bewilligt. Alle Daimyos oder Lehns Herren mußten gleichfalls ihre Herrschaft aufgeben. Ihre Burgen und Festungen wurden der Kriegsabteilung überwiesen. Die Aufhebung der lang andauernden Lehns Herrschaft in Japan bedeutete eine große Umwälzung. Die Shizoku war die einflussreichste Klasse des Volkes unter diesem System, und sie war auch die in ihrer Ehre und in ihren Interessen unter diesem neuen Regime am meisten geschädigte.

Im Jahre 1874 empörten sich infolge obiger Vorgänge die Shizoku von Hizen, bekannt als der Sagauaufstand, und im Jahre 1876 revoltierte Matsura, ein früherer Anhänger des Daimyos Mori mit vielen Anhängern gegen die Regierung. In demselben Jahr empörten sich auch viele Shizoku von Chikuzen. Glücklicherweise wurden jedoch alle diese Revolutionen unterdrückt, bevor sie eine wesentliche Ausdehnung annahmen. Im Jahre 1877 brach ein Bürgerkrieg in Satsuma aus. Es war der letzte dieser Art, aber auch der größte; er nahm einen sehr ernsten Charakter an; viele der Rebellen waren Veteranen aus der Zeit der Restauration, nichtsdestoweniger ging die kaiserliche Armee siegreich aus diesen ersten Gefechten hervor.

Alle diese Revolutionen zeigten die Kraft der ausgehobenen Armee, und der Chinesisch-Japanische Krieg 1894/95 besiegelte den Triumph dieses Systems. Nach dem Kriege wurde die Armee von 200 000 auf 500 000 Mann vermehrt, obgleich

drei männliche Mitglieder, vielleicht Brüder, rechnen, so würde das frühere Japan ungefähr aus 800 000 bis 1 200 000 Shi (Rehnsnänner) bestehen. Das neue System, eine Quasi-aushebung, wurde erst probeweise in den fünf Provinzen von Yamashiro, Yamato, Kawachi, Izumi und Settsu angewendet, und erst im Jahre 1873 wurde das Gesetz der Aushebung im eigentlichen Sinne veröffentlicht und erhielt volle Kraft über das ganze Reich.

Der kaiserliche Plan war anfänglich, ein stehendes Heer von 400 000 Mann zu organisieren, welche aus zwölf Shidan (Divisionen) oder sechs Armeekorps bestand; aber in Wirklichkeit konnte nur eine Armee von 40 000 Mann für den Friedensfuß und 75 000 Mann für den Kriegsfuß beschafft werden. In diesem Jahre 1873 wurde die Militärakademie errichtet, und mehrere französische Offiziere wurden eingeladen und mit der Sorge für die militärische Erziehung betraut.

Es wurde auch ein Plan zur Herstellung von Waffen und Munition ausgearbeitet. Hierzu war notwendig, die Arbeiter ganz besonders zu unterweisen. Die medizinische Wissenschaft durfte nicht vernachlässigt werden, wie das unter dem Feudalsystem der Fall war, und so wurde eine Schule für Aerzte errichtet. Ferner wurden regelmäßige Kurse in den Fächern der Infanterie, Artillerie, Kavallerie, der Ingenieurwissenschaften, des Trains und der Chirurgie sorgfältig eingeleitet und enthusiastisch aufgenommen. Zum Unterricht für Unteroffiziere wurden in den verschiedenen Abteilungen Erziehungsinstitute gegründet. Im Jahre 1883 wurde die Armee reorganisiert und auf 200 000 Mann vermehrt, die sechs Shidan der nationalen Streitkräfte und einen Shidan der kaiserlichen Leibgarde bildeten. Selbst nach dieser Reorganisation war die Stärke des stehenden Heeres bedeutend unter der im Jahre 1873 beabsichtigten Zahl von 400 000 Mann. Der Grund dafür war, daß die nationalen Gelder auf verschiedene andere dringende Erfordernisse verwendet werden mußten. Die Erbauung von Festungen, die Küstenverteidigung, die Ausdehnung militärischer Erziehung, die Errichtung von Arsenalen, eines in Tokio und eines zweiten in Osaka, wie auch von Pulverfabriken beanspruchten bedeutende Summen des verfügbaren Geldes. Im Jahre 1896 nach dem chinesisch-japanischen Kriege,

(Mit einer Beilage.)



kannte gegen die Angeklagte auf 1 Woche Gefängnis. — Ein schwerer Junge, wie man in der Verbrechersprache die gewerbsmäßigen Eindreher und Diebe bezeichnet, wurde in der Person des Mechanikers Eduard Grengelbach aus Frankfurt a. M. am Vormittag des 6. August im Hause Westendstraße 50 in am Vormittag abgeführt, als er in der Wohnung des Bauers Haack den Schreibstisch erbrach, um in demselben nach Wertgegenständen zu suchen. Das gegen den schon 49 mal vorbestraften Angeklagten erlassene Urteil lautete wegen Verjüchters des schweren Diebstahls auf 3 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die Anklage gegen den Installateur Albert Speck aus Weiertheim wegen Erregung öffentlichen Aergernisses wurde verjücht. — Auf Freisprechung erkannte der Gerichtshof in der Berufungssache des hier wohnhaften Agenten Benjamin Voess aus Untergrombach wegen Betrugs und in der Berufungssache des in Durlach wohnhaften Wipfers Jakob Mayer aus Eufingen wegen Diebstahls. — In den übrigen Fällen ergingen folgende Urteile: Ehefrau J. Dietrich aus Durlach wegen Diebstahls im Rückfall 3 Monate Gefängnis; Dekorationsmaler Georg Richard Schull aus Soblun 3 Wochen Gefängnis und Schlosser Josef Frank aus Karlsruhe 50 M. Geldstrafe wegen Körperverletzung.

o.c. Heidelberg, 28. Sept. (Telegr.) In einem hiesigen Hotel hat sich der Weinbändler Karl Gehrig von Kaiserlautern erschossen.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Die Hauptversammlung des Vereins selbständiger Handelsgärtner Badens beschloß die Veranstaltung einer großen Gartenbauausstellung im Jahre 1906 in Mannheim anlässlich des Jubiläums des 300jährigen Bestehens dieser Stadt. — Auf der Tagesordnung der in Gillingen stattfindenden Generalversammlung des Pitalozzi-Vereins badischer Lehrer stehen u. a. Beratung der neuen Statuten und Beschlussfassung hierüber. — Auf das Verlangen des Verbandes der Städte der Städteordnung durch Seine königliche Hoheit den Großherzog dem Kaiserpaar und dem Kronprinzen übermittelte Glückwunschtelegramm, anlässlich der Verlobung des Kronprinzen, ist an Herrn Oberbürgermeister Götter in Baden-Baden aus dem Großh. Kabinett ein Telegramm eingegangen, wonach das Kaiserpaar und der Kronprinz ihren warmsten Dank für die freundliche Teilnahme übermitteln. — Die ordentliche Generalversammlung der Mitglieder der „Konfraternitas“ befaßte sich am 1. Oktober in Offenburg mit der Frage der Stellung des Vereins unter Staatsaufsicht, mit den im Ausland entstehenden allenfallsigen Brandstiftungen der einzelnen Mitglieder und mit einem Rückblick auf Gründung und Entwicklung des Vereins seit seinem 25jährigen Bestehen. — Im Bahnhofsgebäude in Ortenberg wurde eingebrochen und der Inhalt der Kasse gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Gestern früh wurde der verheiratete Landwirt Josef Haas von Seebach im Nebengebäude des Gutsheuses zum „Hirsch“ tot aufgefunden. Haas scheint am Abend zuvor auf dem Heimweg durch Fall oder dergleichen sich schwer verletzt und dann in dem erwähnten Gebäude Zuflucht gefunden zu haben, worauf er noch in der gleichen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. — Die bei dem Eisenbahnunglück am Hebergang der Straße von Ahern nach Gamsdorf so schwer verwundete Frau Kell aus Hantenbach ist eine Stunde später auf dem Transport nach ihrer Wohnung gestorben, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein lediger Steinbrückergehilfe bei der Wirtschaft zum „Wider“ in Freiburg von einem Wurfstein in den Unterleib getroffen und lebensgefährlich verletzt. Er konnte sich nur noch bis vor eine nahe Apotheke schleppen, wo er zusammenbrach. — Die gerichtliche Leichenöffnung des Stephan Zimmermann in Krozingen hat ergeben, daß Zimmermann nicht infolge einer Schädelverletzung, sondern infolge eines Gehirnschlags gestorben ist. Der Sohn, Hermann Zimmermann, wurde daher sofort auf freien Fuß gesetzt. — Nach einer amtlichen Nachricht, ist der von Zell gebürtige Unteroffizier Max Rait am 11. August in den Kämpfen gegen die Herero am Vaterode gefallen. Der Genannte hatte seinerzeit bei dem Infanterieregiment Nr. 113 gedient und war nach Ablauf seiner Dienstzeit der Schutztruppe in Südafrika beigetreten. Im vergangenen Winter weilte er in Zell mehrere Wochen auf Urlaub, den er nach Ausbruch des Hereroaufstandes unterbrechen mußte; seine Abreise nach der Kolonie erfolgte am 24. Januar. — Eine Anzahl Herren aus Hotel- und Geschäftskreisen von St. Blasien, Höden, Schwand, Menzschwand und Titisee gründete in St. Blasien eine Gesellschaft, welche den Motorwagenbetrieb regeln will. Es soll auf diese Weise ein geordneter und sicherer Verkehr nach Titisee und später nach Waldsüt, Todmoos und Menzschwand hergestellt werden. Das nötige Kapital ist durch Zeichnung von Anteilseignern gesichert. — Die Generalversammlung des Billinger Vorführvereins hat sich für Pensionsberechtigung der Vorstandsmitglieder ausgesprochen. — Ueber das vor einigen Tagen im Oberlande niedergelagene Gewitter sind noch folgende Meldungen eingegangen: Ein heftiges Gewitter zog am 23. September über das Deggenhauser Tal. Blitz folgte auf Blitz. Eisfalter Regen goß in Strömen. Ebenso ging in Hogenbeuren ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in einen Birnbäum, nur einige Schritte von

Samstag, 1. Okt. Abt. B. 7. Ab. Vorf. Zum erstenmal: „Agnes Korn“, Drama in 3 Akten von Wilhelm Weigand (Uraufführung). Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

#### Spielplanveränderung:

Sonntag, 2. Okt. Abt. C. 7. Ab. Vorf. Statt „Die Hugenotten“: „Zanzhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Freie: Ballon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 Pf. usw.

#### Vorläufige Ankündigung.

Für die am Samstag den 8. Oktober beginnende Aufführung von Richard Wagners Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ (Rheingold am 8., Walküre am 9., Siegfried am 11., Götterdämmerung am 13. Oktober) wird für die zum Jahresabonnement zugelassenen Plätze ein Sonderabonnement mit Vorrecht der Jahresabonnenten auf ihre Plätze zu folgenden Preisen eröffnet: Logen 1. Rang und Balkon 1. Abt. 16 M., 2. Abt. 14 M., 2. Rang Mitte 1. Abt. 14 M., 2. Abt. 12 M., Sperrst. und Parterrelogen 1. Abt. 12 M., 2. Abt. 10 M., 2. Rang Seite 1. Abt. 10 M., 2. Abt. 8 M., 3. Rang Mitte 1. Abt. 8 M., 2. Abt. 6 M. — Dieses Sonderabonnement wird gelöst von den Jahresabonnenten am Freitag den 30., nachm. 3—5 Uhr, Reihenfolge B, C, A, vom übrigen Publikum am Samstag den 1. Okt., nachm. 3—5 Uhr.

Der Verkauf von Eintrittskarten zu den einzelnen Vorstellungen beginnt am Montag den 3. Oktober. Preise: Ballon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4,50 M.

#### Im Theater in Baden.

Donnerstag, 29. Sept. 4. Vorf. außer Ab. „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und 1 Prolog, Dichtung und Musik von Leoncavallo, deutsch von L. Hartmann. „Cavalleria rusticana“, (Sizilianische Bauernheute), Melodrama in 1 Akt, Musik von Pietro Mascagni. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirt Johann Nolle entfernt.

### Evangelische Generalsynode.

II.

\* Karlsruhe, 28. September.

Der Alterspräsident eröffnet die Sitzung mit Gebet.

Es findet sodann in geheimer Abstimmung die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten statt. Geh. Rat Dr. von Stöffer wird einstimmig zum Präsidenten gewählt, Kirchenrat Stefan Bauer einstimmig zum Vizepräsidenten. Durch Zufall werden gewählt als Schriftführer Pfarrer und Stefan Wampel und Pfarrer Mayer-Dinglingen, Ringwald-Steinen und Kaufmann-Lahr.

Der Präsident dankt für die einstimmige Wahl, und bittet um Nachsicht für die Führung seines Amtes. Er gedenkt sodann der frohen und schmerzlichen Ereignisse im Großherzoglichen Hause, ferner wichtiger Ereignisse und Tagungen im Leben der deutsch-evangelischen Kirche, der Veränderungen in der Oberkirchenbehörde und im Schoß der Generalsynode.

Oberkirchenratspräsident D. Helbing teilt die höchsten Entschlüsse über die Tagung der Generalsynode mit und übergibt die Vorlagen des Oberkirchenrats an die Generalsynode. Diese bestehen aus dem Generalbericht über die Zeit vom 1. Mai 1899 bis 1. Mai 1904. Es folgen sodann die Vorlagen über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel, und über das Kirchenvermögen. Der Stand des Kirchenvermögens ist ein befriedigender und die allgemeine Kirchensteuer hat sich gut eingebürgert und willkommene Mehrerträge geliefert. Die gleiche Vorsicht, wie sie bisher geübt ward, wird aber auch ferner zu empfehlen sein. Ein mäßiger Fortschritt in Aufwand war möglich in Beziehung auf Unterstützung armer Gemeinden, Dienstverhältnisse und Funktionsgehälter der Dekane, hauptsächlich aber in der Anfügung einer höchsten Gehaltsstufe, von 4600, statt bisheriger 4200 Mark, in der Uebernahme der Witwenlastbeiträge und der Erhöhung der Ruhegehälter. Einige Nachträge zu der Vorlage, betreffend die kirchlichen Ausgaben, werden der Synode namhaft gemacht.

Eine weitere Gruppe von Vorlagen bezieht sich auf Fragen der Verfassung (Abgrenzung dreier Diözesen, Wahlkreisverteilung zur Generalsynode, Initiative der Kirchengemeindeversammlung, Bildung von Kirchengemeinden, Pfarrbezugs- und Promotionsordnung).

Es folgen dann Mitteilungen über die Kirchengemeinden der größeren Städte, über den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen und über die teilweise Neuordnung der militärischen Verhältnisse. Was den letzten Punkt betrifft, so ist durch neuerliche Verhandlungen über die Zugehörigkeit zu den Militärkirchen eine Aenderung eingetreten, über die die Synode noch zu beschließen haben wird.

Schließlich liegt noch eine Vorlage über den Religionsunterricht in der Volksschule vor. Dieselbe liegt auf der Linie, die unabhängig von den Erörterungen der kirchlichen Presse und den herrschenden Gegensätzen der Anschauungen der Behörden feststand, und bezeichnet den von einer ehrlichen Kirchenpolitik bestimmten goldenen Mittelweg.

Der Präsident übergibt weiter Eingaben an den Oberkirchenrat für die Generalsynode: nämlich die Eingabe Heidelberger evangelischer Frauen, betreffend den Religionsunterricht, Wertheimer Männer, in derselben Angelegenheit, ferner eine Eingabe aus Sinheim, betreffend das Patronatsrecht, und eine solche aus Todtnau, Schönau und Wehr, die Erhebung dieser Genossenschaften zur Kirchengemeinde betreffend.

Schließlich gedenkt er des verstorbenen Präsidenten des Oberkirchenrats, von Stöffer, und aus dem Leben geschiedener Mitglieder der letzten Synode.

Es werden fünf Kommissionen, für Verfassung, Kultus, Generalbericht und Diözesansynode, Finanzen und Religionsunterricht, vorgeschlagen, von der Synode gebilligt und entsprechend den gemachten Vereinbarungen zusammengesetzt.

Die Vorlagen werden den Kommissionen übergeben.

Es folgen die Anzeigen von Eingaben an die Synode aus der Mitte der Versammlung:

Synodale Herrigel übergibt eine Eingabe evangelischer Lehrer, den Religionsunterricht betreffend. Synodale Robert Waffermann zwei Eingaben der kirchlich-liberalen Vereinigung, die Verfassung betreffend und den Religionsunterricht betreffend, ferner eine Eingabe von 100 Mitgliedern der Mannheimer Kirchengemeinde, den fakultativen Gebrauch des Apostolikums bei Taufe und Konfirmation betreffend. Synodale Geyb eine Eingabe aus Pforzheim, die Bildung einer Diözese Pforzheim-Stadt betreffend. Synodale Schmitthenner eine Eingabe der Gefängnisgeistlichen, die Witwenlastbeiträge betreffend. Synodale Ludwig Eingaben des Pfarrvereins, die Pfarrverhältnisse, Dienstverrechnung, Lage der unständigen Geistlichen und Kirchenvisitationsordnung betreffend, ferner eine Eingabe von Baden-Gernsbach-Kastatt, die Bildung einer Diözese des Kreises Baden betreffend. Ferner liegt ein Antrag der Genossenschaften Rothensfeld-Gaggenau vor, auf Errichtung einer Pastoralstation.

Der badische Landesverein für innere Mission übergibt eine Geschichte des Vereins.

Nach kurzer Pause wird die Wahl der 6 geistlichen Mitglieder der Steuerherrschaft und der 2 Erasmianer vorgenommen. Es sind die geistlichen Herren: Ludwig, Fischer, Ahles, Bauer, Haag, Wildens, Fischer, Mayer-St. Georgen.

Die fünf Kommissionen konstituieren sich nach Schluß der Sitzung.

Nächste Sitzung: Freitag, 30. September, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme weiterer Vorlagen an die Synode, Beratung über den Bericht der Verfassungskommission, die Bildung von Kirchengemeinden aus früheren Diasporagenossenschaften betreffend, Wahl einer Finanzkommission der Steuerherrschaft.

### Die Erkrankung des Königs von Sachsen.

(Telegramm.)

\* Dresden, 28. Sept. Der heute Morgen über das Befinden Seiner Majestät des Königs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hat den gestrigen Tag und die vergangene Nacht gut verbracht. In den frühen Morgenstunden traten jedoch wieder Anfälle von Beklemmungen und Atemnot ein, die den Kranken nötigten, das Bett zu verlassen. Die Nahrungsaufnahme und der Kräftezustand lassen viel zu wünschen übrig.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Bückeburg, 28. Sept. Wie hier zuverlässig verlautet, wird gegen die Uebernahme der Regentenschaft in Lippe seitens des Grafen Leopold zur Lippe nach Befestigung des Graf-Regenten vom Fürsten zu Schaumburg-Lippe ein Protest beim Bundesrat und den zuständigen Stellen des Fürstentums Lippe eingelegt werden.

\* Frankfurt a. M., 28. Sept. Auf dem christlich-sozialen Parteitag wurde ein Beschluß zu Gunsten der Mittelstandsbewegung, ferner eine Resolution, die zur kräftigen Bekämpfung des Herero-Aufstandes auffordert, gegen die falsche Behandlung der Eingeborenen protestiert und die Angriffe gegen die Missionare abweist, angenommen.

\* Brünn, 28. Sept. In der heutigen Sitzung des Landtags verurteilte der Landtagsabgeordnete Gybes mit einer großen Zahl Sozialdemokraten Ruhestörungen. Der Landeshauptmann schloß die Sitzung unter dem Beifall der Abgeordneten, um, wie er sagte, Gewaltmaßregeln zu verhüten.

\* Rom, 28. Sept. Vermutlich wird Giolitti von Gomburg über Frankreich nach Italien zurückkehren und gleich darauf eine Audienz bei Seiner Majestät dem König haben.

\* Edinburgh, 28. Sept. Das Institut für internationale Recht beschloß, die nächste Konferenz in Gent abzuhalten. Das Institut sprach den Wunsch aus, daß die verschiedenen Staaten sich bemühen sollten, die mit der Neutralität zusammenhängenden Fragen in der Weise zu lösen, daß sie mit den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit in Einklang ständen.

\* St. Petersburg, 28. Sept. Seine Majestät der Kaiser reiste nach Odessa ab.

\* Athen, 28. Sept. Die Auflösung der Kammern ist angeordnet. — Der ehemalige Unterrichtsminister Stais, der den Deputierten Hadjipetros im Duell tötete, stellte sich der Gerichtsbehörde.

\* Washington, 28. Sept. Präsident Roosevelt soll seine Anregung für eine zweite Haager Friedenskonferenz ohne vorherige Rücksprache mit dem Staatssekretär Hay gegeben haben. Nach reichlicher Ueberlegung habe Roosevelt die Unausführbarkeit seiner Absicht eingesehen.

\* Mexiko, 28. Sept. Die im Juli d. J. erfolgte Wiederwahl von Porfirio Diaz zum Präsidenten und die Wahl von Razon Corral zum Vizepräsidenten der Republik wurde von der Deputiertenkammer bestätigt.

\* Melbourne, 28. Sept. Die Arbeiterpartei in dem vereinigten Parlament agitiert zusammen mit der protektionistischen Opposition für Vorzugstarife mit England.

### Verschiedenes.

† Dresden, 28. Sept. (Telegr.) Herzog Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin wurde auf der Hühnerjagd durch einen Schrotschuß in beide Knie und die rechte Hand verletzt. Der Patient wird einige Tage das Bett hüten müssen.

† München, 28. Sept. (Telegr.) Das flichtige Mörderpaar Huber, das das Dienstmädchen Falch ermordet hatte, wurde in Wittenberg verhaftet.

† Lindau, 28. Sept. (Telegr.) In dem gestern abend 12 Uhr hier eingegangenen Schnellzuge wurde der Militärschriftsteller und Hauptmann Lanera von einem Schlaganfall betroffen.

† London, 27. Sept. (Telegr.) Der englische Torpedobootszerstörer „Chamois“ ist bei Kephallinia gesunken, als er Dampfbootschiffe auslieferte. Alle Mannschaften wurden gerettet.

† Konstantinopel, 28. Sept. (Telegr.) In Smyrna ist abermals ein Pestfall vorgekommen.

† New-York, 28. Sept. (Telegr.) Als die Taucher heute den Weg untersuchten, den der auf der Brockhämmerwerft gebaute neue Kreuzer „Connecticut“ beim Stapellauf nehmen soll, entdeckten sie unter dem Wasser ein Hindernis, das augenscheinlich in frevelhafter Absicht angebracht worden ist. Man hat keine Anhaltspunkte für die Verbrecher, aber man nimmt an, daß das Verbrechen in Verbindung steht mit den Arbeiterstörungen beim Bau des Schiffes.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 28. September 1904.

Ein barometrisches Maximum bedeckt noch Rußland und erstreckt sich von da aus über das Ostseegebiet hinweg bis zur Nordsee einen zungenförmigen Ausläufer hohen Druckes. Ueber den Alpen und über Oberitalien liegt eine flache Depression, die in weitem Umfange trübes und regnerisches Wetter verursacht. Kühles und trübes Wetter mit weiteren Niederschlägen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. September 1904, 7 Uhr früh.

Lugano bedeckt 14 Grad; Biarritz Regen 15 Grad; Nizza heiter 14 Grad; Triest Regen 14 Grad; Florenz wolfig 15 Grad; Rom halbbedeckt 16 Grad; Cagliari bedeckt 19 Grad; Brindisi wolkenlos 17 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Fruchtig. Feucht. in mm	Wind	Himmel
27. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.2	13.4	10.9	96	N	bedeckt
28. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.4	10.6	9.3	98	NW	" "
28. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	747.2	12.2	10.6	100	W	" "

Höchste Temperatur am 27. September: 17.5; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 10.5.

Niederschlagsmenge des 27. September: 2.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. September: 3 20 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Himmelheber & Vier, größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 171, eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügelanstalt, in jeder Preislage.

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.**

**Kurze Darstellung des Badischen Verwaltungsrechts** von Professor Dr. Affolter, Preis brosch. M. 3.80.

Nach einer Einleitung über die Entstehung des badischen Verwaltungsgebietes, Quellen und Literatur des badischen Verwaltungsrechts behandelt das Werk in drei Abschnitten die Organisation der Verwaltung, die Verwaltung der inneren Angelegenheiten und die Verwaltung der Finanzen in einer klaren, übersichtlichen Weise, die es in besonderer Weise geeignet erscheinen lassen, vom badischen Rechtskandidaten als kurzes Lehrbuch in die Hand genommen zu werden. Aber auch dem praktisch tätigen Juristen wird es die rasche Kenntnisnahme der einschlägigen Dinge erleichtern.

Strassburger Post 1904, Nr. 106.

**Die Vorschriften über die Ausbildung der Juristen in Baden** auf Grund der Landesherlichen Verordnung vom 17. November 1899 (in der Fassung der Landesherlichen Verordnung vom 27. August 1903) unter Beifügung aller sonstigen einschlägigen Bestimmungen erläutert von Dr. Hermann Weischer, Großh. Staatsanwalt. Zweite neubearbeitete und erweiterte Auflage. (Mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister.) Preis brosch. M. 3.—

Auch in der 2. Auflage wird das Werk den angehenden Juristen und Verwaltungsbeamten ein wertvoller Führer und allen Stellen, bei denen Praktikanten und Referendare beschäftigt werden, ein willkommenes Hilfsmittel sein.

**Der Verwaltungsaftuar.** Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaftuare. Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern von Geh. Oberregierungsrat Freiherr von Bodman. Zweite Auflage. Durchgesehen von Oberamtmann Jacob. Preis gebd. M. 2.80.

**Nachtrag,** enthaltend die neueren Bestimmungen über Feuerversicherung. Preis M. —.30. Außer für das Examenstudium wird das Werkchen auch allen denjenigen dienlich sein, welche das weite Gebiet unserer Staatsverwaltung näher kennen zu lernen bestrebt sind. Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung auch insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratsschreiber.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Dr. Kux & Finner, Zirkel 30, Fernsprecher 255**

Hoflieferanten. Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke, 9601.12

**August Gehrig Hof-Möbelfabrik**

Belfortstrasse 14 Belfortstrasse 14

**Anfertigung aller Art Möbel in jeder Holz- und Stilart**

Anerkannt gediegeinste und geschmackvollste Ausführung

Reelle Preise!

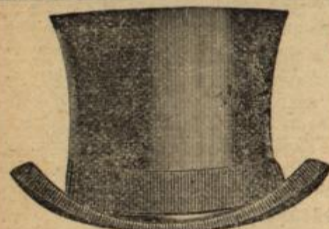
Die vorrätigen Möbel werden wegen Räumung der Magazine zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft. M. 289.10

**Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister e. G. m. u. H.**

Amalienstr. 31 Karlsruhe Amalienstr. 31

**Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Möbel**

in eleganter und einfacher, doch stets gediegener Ausführung.



Herren-, Knaben u. Kinder-

**Hüte u. Mützen**

Grosse Auswahl.

Jede Preislage.

**A. Lindenlaub,**

Hut- und Mützenmagazin, Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.

**Bekanntmachung**

Die Stelle eines Revisionsassistenten bei der städtischen Rechnungsrevision (Gehaltstarif C 2, Gehalt 2200 Mark bis 4000 M.) ist alsbald zu besetzen.

Bei befriedigenden Leistungen erfolgt Anstellung mit Anwartschaft auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts. Hiernach kann die im Staatsdienst verbrachte Zeit angerechnet werden. Die Bewerber müssen im Gemeinde- und Sparkassenrechnungswesen bewandert sein und die Amtsevidenzen oder die Finanzassistentenprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben.

Anmerkungen wollen unter Schilderung der persönlichen Verhältnisse der Gesuchsteller binnen 14 Tagen bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1904.  
 Der Stadtrat:  
 Schneider.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute vorgenommenen Verlosung von 3/4prozentigen Schulverschreibungen der Stadtgemeinde Wiesloch vom Jahre 1896 wurden die Nummern 79 Lit. E über 500 M. und die Nummern 32, 77 und 83 Lit. F über je 200 M. zur Heimzahlung auf 1. April 1905 gezogen.

Der Kapitalbetrag der gezogenen Schulverschreibungen kann gegen Rückgabe der letzteren und der dazu gehörigen, noch nicht verfallenen Zinsscheine nebst der zugehörigen Zinscheinanweisung nach Wahl des Inhabers:

in Wiesloch bei der Stadtkasse oder in Frankfurt a. M. bei der Dresdener Bank erhoben werden. M. 29.  
 Vom 1. April 1905 an hört die Verzinsung der gezogenen Schulverschreibungen auf.  
 Wiesloch, den 21. Sept. 1904.  
 Das Bürgermeisteramt.  
 Wurdhardt.



**KOCH'S Adler Nähmaschine**

**Beste Schnellnäher** rotierendes System. Zuverlässig und dauerhaft.

Für Familien und Industrie vorzüglich geeignet.

Actien-Gesellschaft vorm. H. Koch & Co. Bielfeld.

Vorrätig in jedem besseren Nähmaschinen-geschäfte.

1a Limburgerkäse à 32 Pfg.  
 1a fette Schweizerkäse à 65 Pfg.  
 Halbsette " à 42 Pfg.  
 empf. von 30 Pfg an unter Nachnahme.  
 Käfer Handmann.  
 Albingen bei Spaichingen.

**Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie**

Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 M. Lotterien!

2667 Gold-Gew. ohne Abzug a. 60 Gewinne i. W. zus. M. 60,000

2 à 10000 = 20000  
 2 à 5000 = 10000  
 2723 zus. M. 80 000.

Ziehung am 15. Oktober. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pf. versendet das General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107, in Karlsruhe: Carl Goetz Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; Eug. Dahlemann; J. Heppes; Chr. Frank und in der Ausstellung.

**Neuheiten**



**Konrad Schwarz** Installations-Geschäft Karlsruhe 50 Waldstrasse 50 Telephon 352.

Ferner bringe mein grosses Lager in

**Bade-Einrichtungen** sowie alle Sorten Badeöfen



Reparaturen jeder Art prompt und billig.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**

24.2.1. Nr. 5937 IV. Karlsruhe. 1. Der minderjährige Emil Eugen Benz, 2. dessen minderjährige Mutter, Rosa Benz, ledig, Dienstmagd, beide in Karlsruhe, und vertreten durch Adam Benz, Beleuchtungsbedienter in Karlsruhe, Luisenstraße 48, S. 4., als Vormund zu 1. und Inhaber der elterlichen Gewalt zu 2., klagen gegen den Emil Benz, ledig, Schloher, früher zu Karlsruhe, zurzeit unbekannt wo, auf Erfüllung der in §§ 1708 und 1715 B.G.B. begründeten Verpflichtungen, mit dem Antrage den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zu verurteilen:

- an den Vormund des Klägers Ziff. 1 von dessen Geburt, d. i. 13. April 1904, bis zum vollendeten 16. Lebensjahre einen Unterhalt durch Entrichtung einer monatlichen in dreimonatlichen Raten voranzuzahlbaren Geldrente von 20 M. — Zwanzig Mark — zu leisten;
- der Klägerin Ziff. 2 die Kosten der Entbindung mit 12 M. und die Kosten des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung mit 1,50 M. pro Tag = 63 M.

zusammen: 75 M. — Siebenzig fünf Mark — zu ersehen.

Der Kläg. Vertreter ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherz. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, auf:

Donnerstag, den 3. November 1904, vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 26. Sept. 1904.  
 Thum,  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
 N. 25.2.1. Stodach. Die minderjährige Irma Josefina Stöhl auf dem Hasladerhof, Gemeinde Wiesloch, vertreten durch die Vormünderin, Anna Stöhl, daselbst, klagt gegen den ledigen Franz Keller, früher zu Ludwigshafen a. S., zurzeit an unbekanntem Orte, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte der Kindsmutter innerhalb der gesetzlich unterstellbaren Empfangszeit beigezogen hat, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer in vierteljährlichen Raten voranzuzahlbaren Unterhaltsrente von wöchentlich 4 M., beginnend mit der Geburt des Kläg. Kindes, d. i. 18. April 1904,

bis zum vollendeten 16. Lebensjahre zu zahlen des jeweiligen Vormundes. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Stodach auf

Montag, den 7. November 1904, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Stodach, den 26. Sept. 1904.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
 Sorabam.

**Konkursverfahren.** N. 32. Freiburg. In dem Konkurs über das Vermögen des Rudolf Hofmann, Schneidermeister dahier, soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 102 M. 08 Pf. verfügbar sind.

Nach dem bei der Gerichtsschreiberei I hier aufliegenden Schlussverzeichnis sind dabei 223 M. 27 Pf. bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen, während die Nichtvorrechtsgläubiger leer ausgehen.

Freiburg, 24. September 1904.  
 Der Konkursverwalter.  
 K. Rubin.

**Bekanntmachung.** N. 31. Bühl. Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Gypfers Johann Viebig in Bärtsch soll mit gerichtlicher Genehmigung die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 84,55 M. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei liegenden Schlussverzeichnis sind 81,10 M. bevorrechtigte und 1049,40 M. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Bühl, den 24. Sept. 1904.  
 Der Konkursverwalter.

N. 30. Neckarbischofsheim. Im Konkurs über das Vermögen des Landwirts Philipp Bärn in Bärtsch soll mit Genehmigung des Gerichts Schlussverteilung stattfinden. Nach dem aufliegenden Schlussverzeichnis betragen:

- die bevorrechtigten Forderungen 20,56 M.
- die nicht bevorrechtigten Forderungen 2827,13 M.

Summa: 2847,69 M.  
 Der verfügbare Massebestand beträgt 228,90 M.

Neckarbischofsheim, 27. Sept. 1904.  
 Der Konkursverwalter:  
 Gustav Mayer.

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Für die Neubauten des Gr. Generallandesarchivs, der Oberrechnungskammer und des Verwaltungsgerichtshofs in Karlsruhe sind nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibungsverfahrens zu vergeben:

- Schreinerarbeit,
- Schlofferarbeit,
- Tüncherarbeit,

und zwar jeweils in 2 Losen: Los B. Gr. Oberrechnungskammer, Los C. Gr. Verwaltungsgerichtshof. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Zirkel 8 II, zur Einsicht auf. Daselbst sind auch die Bedingungen zu verlangen gegen Erlass der Umdruckkosten zu erhalten. Nach auswärts werden keine Angebotsformulare versandt.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis:

Samstag, den 15. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr,

auf unserem Geschäftszimmer, Zirkel 8, einzureichen, wofür bis zu dieser Zeit die Verhandlungsverhandlung stattfindet. Zu dieser haben die Submittenten bzw. deren Stellvertreter Zutritt.

Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, den 24. Sept. 1904.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die zur Herstellung des zweiten Gleises der Schwarzwaldbahn zwischen den Stationen Schönberg und Eberach-Zell erforderlich werdenden Erd- und Böschungsarbeiten, Maurer- und Steinbauarbeiten, Pflaster- und Wegearbeiten sollen im öffentlichen Wettbewerbsverfahren vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen und Pläne, welche nach auswärts nicht abgegeben werden, sind bei Unterzeichnung während der Geschäftsstunden einzusehen und Angebote für die Arbeiten bis längstens

Montag, den 10. Oktober 1904, vormittags halb 10 Uhr,

verschlossen, postfrei, und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. N. 34.2.1. Offenburg, den 23. Sept. 1904.  
 Gr. Bahnbauinspektor.